

# PIGEON ENGLISH



STEPHEN KELMAN  
**PIGEON ENGLISH**

Roman

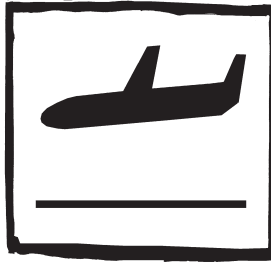
Aus dem Englischen von  
Clara Drechsler und Harald Hellmann



Berlin Verlag



MÄRZ





Du konntest das Blut sehen. Es war dunkler, als du gedacht hättest. Überall auf dem Boden draußen vor Chicken Joe's. Es fühlte sich einfach verrückt an.

Jordan: »Ich geb dir eine Million Pfund, wenn du es anfasst.«

Ich: »Du hast keine Million.«

Jordan: »Dann eben ein Pfund.«

Du wolltest es anfassen, kamst aber nicht nah genug ran. Ein Absperrband war im Weg:

## POLIZEI-SPERRZONE

Wenn du einen Fuß in die Sperrzone setzt, zerfällst du zu Staub.

Wir durften nicht mit dem Polizisten reden, denn er musste sich konzentrieren, falls der Killer zurückkam. Ich sah die Ketten von seinem Gürtel baumeln, aber die Knarre sah ich nicht.

Die Mamma von dem toten Jungen bewachte das Blut. Sie wollte es nicht weglassen, das spürte man. Der Regen wollte kommen und es wegwaschen, aber sie ließ es nicht zu. Sie weinte auch nicht, sie stand unbeugsam und grimmig da, als hätte sie den Job, den Regen wieder in den Himmel hochzuscheuchen. Eine Taube suchte nach etwas zu picken. Sie

trapste mittenrein ins Blut. Sie war genauso traurig, das sah man, an ihren Augen, ganz rosa und tot.

Die Blumen hingen schon runter. Da waren Bilder von dem toten Jungen in seiner Schuluniform. Sein Pullover war grün.

Mein Pullover ist blau. Meine Uniform ist besser. Das einzig Schlechte an ihr ist die Krawatte, die ist zu kratzig. Ich hasse es, wenn die so kratzig sind.

Da standen Bierflaschen statt Kerzen, und die Freunde von dem toten Jungen schrieben ihm Botschaften. Alle sagten, was für ein toller Freund er war. Manche Sachen waren falsch geschrieben, aber das störte mich nicht. Sie hatten seine Fußballschuhe mit den Schnürsenkeln ans Geländer geknotet. Es waren praktisch neue Nikes, die Stollen richtig aus Metall und so.

Jordan: »Soll ich mir die krallen? Der braucht sie ja nicht mehr.«

Ich tat einfach so, als hätte ich es nicht gehört. Jordan würde sie nie im Leben klauen, die waren ihm tausendmal zu groß. Sie sahen so leer aus, wie sie einfach dahingen. Ich wollte sie tragen, aber sie hätten mir niemals gepasst.

Ich und der tote Junge waren nur so halb und halb befreundet, ich sah ihn nicht oft, denn er war älter und ging nicht auf meine Schule. Er konnte freihändig Fahrrad fahren, und du wünschtest ihm noch nicht mal heimlich, er würde auf die Nase fallen. Ich sprach im Kopf ein Gebet für ihn. Ich sagte einfach: Es tut mir leid. Mehr fiel mir nicht ein. Ich bildete mir ein, wenn ich nur fest genug guckte, könnte ich das Blut in Bewegung bringen und machen, dass es wieder die Form eines Jungen annimmt. Auf die Art wollte ich ihn wieder ins Leben zurückholen. Es hat schon mal funktioniert: Da, wo ich früher gelebt habe, hat ein Stammesfürst seinen toten Sohn so wieder zum Leben erweckt. Das war lange bevor



ich zur Welt gekommen bin. Ich schwör, es war ein Wunder. Diesmal klappte es nicht.

Ich gab ihm meinen Flummi. Ich brauch den nicht mehr, ich hab noch fünf Stück davon unterm Bett. Jordan gab ihm nur einen Stein, den er auf der Erde gefunden hatte.

Ich: »Das zählt nicht. Es muss was sein, was dir gehört hat.«

Jordan: »Ich hab aber nichts. Ich wusste nicht, dass wir ein Geschenk mitbringen sollten.«

Ich gab Jordan ein Kaugummi mit Erdbeergeschmack, damit er es dem toten Jungen schenken konnte, dann zeigte ich ihm, wie man ein Kreuzzeichen macht. Beide machten wir ein Kreuzzeichen. Wir waren sehr still. Es fühlte sich richtig bedeutend an. Wir rannten den ganzen Weg nach Hause. Ich schlug Jordan um Längen. Ich kann jeden schlagen, ich bin der Schnellste im 7. Schuljahr. Ich wollte bloß schnell weg, bevor das Sterben uns anstecken konnte.

Die Häuser hier sind alle gigantisch. Mein Hochhaus ist so hoch wie der Leuchtturm von Jamestown. Es gibt drei Hochhäuser, alle in einer Reihe: Luxembourg House, Stockholm House und Copenhagen House. Ich wohne in Copenhagen House. Meine Wohnung ist im 9. Stock von insgesamt 14. Und es macht mir gar keine Angst, ich kann jetzt aus dem Fenster gucken, ohne dass sich mein Bauch runddreht. Ich fahr supergern mit dem Aufzug, das ist krass, besonders, wenn du allein drin bist. Dann könntst du ein Geist sein oder ein Spion. Du vergisst sogar den Pissegeruch, so schnell fährt der.

Unten ist der totale Wirbelwind, fast so wie ein Strudel. Wenn du unten stehst, wo das Hochhaus auf den Boden trifft, und die Arme ausbreitest, fühlst du dich wie ein Vogel. Du spürst, wie der Wind dich hochzuziehen versucht, das ist fast wie fliegen.

Ich: »Mach die Arme weiter auseinander!«

Jordan: »Weiter kann ich nicht! Das ist voll schwul, ich mach da nicht mehr mit!«

Ich: »Das ist nicht schwul, das ist genial!«

Ichschwör, das ist das Beste, um sich lebendig zu fühlen. Der Wind darf dich bloß nicht hochheben, weil du nicht weißt, wo er dich dann hinweht. Der könnte dich in die Sträucher schleudern, oder ins Meer.

In England gibt es für alles höllenviele verschiedene Wörter. Damit du, wenn du eins vergisst, immer noch Ersatz hast. Das ist unheimlich praktisch. Schwul, doof und bescheuert heißen alle das Gleiche. Pissen, Strullen und Schiffen bedeuten alle das Gleiche (das Gleiche wie den Porzellangott grüßen). Es gibt eine Million Wörter für Bulla. Als ich in meine neue Schule kam, wisst ihr, was das Erste war, was Connor Green mich gefragt hat?

Connor Green: »Bist du hier Mitglied?«

Ich: »Ja.«

Connor Green: »Bist du sicher, dass du hier Mitglied bist?«

Ich: »Ja.«

Connor Green: »Bist du ganz sicher?«

Ich: »Ich denk schon.«

Er fragte mich immer weiter, ob ich Mitglied wär. Er hörte gar nicht auf damit. Am Ende hat es mich nur noch genervt. Dann war ich unsicher. Connor Green hat gelacht, und ich wusste nicht mal, warum. Am Schluss hat Manik mir erklärt, was der Trick dabei war.

Manik: »Der fragt dich nicht, ob du Mitglied bist, sondern ob du ein Glied hast. Das macht er bei jedem. Das ist ein Trick.«

Es hört sich wie Mitglied an, heißt aber »mit Glied«.  
Mit Glied.

Connor Green: »Reingefallen! Voll verarscht!«

Connor Green macht ständig solche Tricks. Er ist ein-

fach ein Konfusionist. Das ist das Erste, was man von ihm mitkriegt. Wenigstens hatte ich nicht verloren. Ich *bin* mit Glied hier. Der Trick gildet nicht, wenn es stimmt.

Manche Leute benutzen ihre Balkone, um Wäsche aufzuhängen oder Pflanzen zu ziehen. Ich benutz meinen nur, um Hubschrauber zu beobachten. Es ist ein bisschen schwummerig. Man kann nicht länger als eine Minute draußen bleiben, sonst wird man ein Eiszapfen. Ich sah, wie X-Fire seinen Namen an die Wand vom Stockholm House sprayte. Er wusste nicht, dass ich ihn sehen konnte. Er war ziemlich schnell, und trotzdem kamen die Wörter supergut raus. Ich würde meinen eigenen Namen auch gern so groß aufsprayen, aber die Farbe in Dosen ist zu gefährlich: Wenn man die auf seine Sachen kriegt, geht sie nie wieder raus, auch in Ewigkeit nicht.

Die Babybäume stecken in Käfigen. Sie stellen einen Käfig um den Baum auf, damit er nicht geklaut wird. Verrückt! Wer stiehlt denn überhaupt Bäume? Wer ersticht einen Jungen, nur um ihm sein Chicken Joe's wegzunehmen?

Wenn Mamma das Telefon auf Lautsprecher stellt, klingt es, als wären sie weit weg. Papas Stimme hallt, als wär er in einem U-Boot auf dem Grund des Meeres gefangen. Ich stelle mir vor, er hätte nur noch für eine Stunde Atemluft, wenn er bis dahin nicht gerettet wird, ist alles vorbei. Da krieg ich jedes Mal Angst. Ich bin der Mann im Haus, bis Papa entkommt. Hat er ja selbst gesagt. Es ist meine Pflicht, mich um alles zu kümmern. Ich hab ihm von meiner Taube erzählt.

Ich: »Eine Taube ist am Fenster reingeflogen. Lydia hatte voll Schiss.«

Lydia: »Wie? Stimmt ja gar nicht!«

Ich: »Hatte sie wohl. Sie hat gesagt, das Flügelflattern macht sie verrückt. Ich musste die Taube fangen.«

Ich hab die Taube mit Mehl in der Hand angelockt, und sie ist darauf gelandet. Sie hatte bloß Hunger. Man muss voll langsam gehen, wenn man sich zu schnell bewegt, kriegt die Taube bloß Angst und fliegt weg.

Lydia: »Schnell! Sonst beißt sie noch einen!«

Ich: »Du spinnst wohl! Sie will doch nur wieder nach draußen. Sei still, du machst ihr Angst.«

Ihre Füße waren ganz kratzig auf meiner Hand, wie die von Hühnern. Es war wunderbar. Ich machte sie zu meiner Spezialtaube. Ich sah sie mir ganz genau an, um mir ihre Farben einzuprägen, dann hab ich sie raus auf den Balkon

gelassen, und sie flog einfach weg. Man muss sie also gar nicht töten.

Papa: »Gute Arbeit!«

Papas Stimme lächelte. Ich find es toll, wenn seine Stimme lächelt, das bedeutet, man hat etwas gut gemacht. Ich musste mir danach auch nicht die Hände waschen, meine Taube hat keine Bazillen. Sie sagen dir immer, du sollst dir die Hände waschen. Ichschwör, es gibt so viele Bazillen, du glaubst es nicht! Alle haben ständig Angst vor denen. Bazillen aus Afrika sind die allertödlichsten, deswegen ist Vilis vor mir weggerannt, als ich ihm hallo sagen wollte, er denkt, wenn er meine Bazillen atmet, muss er sterben.

Ich wusste nicht mal, dass ich die Bazillen mitgebracht hab. Man spürt sie nicht und kann sie auch nicht sehen und so. Verdammt, Bazillen kennen alle Tricks! Mir ist es ganz egal, ob Vilis mich hasst, er ist ein gemeiner Treter und spielt mich nie an.

Agnes macht gern Spuckeblasen. Das darf sie ruhig, weil sie ein Baby ist. Ich will sogar, dass sie viele Blasen macht. So viel sie will und für immer.

Ich: »Hallo, Agnes!«

Agnes: »O!«

Ich schwöre bei Gott, wenn Agnes hallo zu dir sagt, dann klingeln dir die Ohren wie verrückt! Aber du liebst es trotzdem. Wenn Agnes hallo sagt, weint und lacht Mamma gleichzeitig, ich kenne sonst keinen Menschen, der das kann. Weil Mamma die ganze Zeit arbeiten muss, konnte Agnes nicht mit uns kommen. Grandma Ama kümmert sich darum um sie. Nur so lange, bis Papa all die Sachen aus seinem Laden verkauft hat, dann hat er Geld für Flugtickets, und wir werden wieder alle zusammen sein. Wir sind erst zwei Monate von ihnen weg, und du fängst frühestens nach

einem Jahr an, sie zu vergessen. Aber so lange wird es nicht mehr dauern.

Ich: »Kannst du schon Harri sagen?«

Papa: »Noch nicht. Lass ihr Zeit.«

Ich: »Was macht sie?«

Papa: »Nur neue Blasen. Du machst jetzt besser Schluss.«

Ich: »Okay. Komm bald. Bring mir Ahomka mit, hier find ich keine. Ich liebe dich.«

Papa: »Ich lie–«

Da war dann die Telefonkarte alle. Ich hasse es, wenn das passiert, obwohl es immer dasselbe ist, ist es jedes Mal ein Schock. Es ist wie nachts, wenn ich Hubschrauber beobachte, und sie werden plötzlich still. Dann denke ich immer, sie fallen auf mich runter. Ichschwör, wenn der Motor wieder angeht, ist es eine Riesenerleichterung!

Ich hab einen toten Menschen in echt gesehen. Nämlich da, wo ich früher gelebt hab, auf dem Markt in Kaneshie. Eine Orangenfrau ist von einem Trotro überfahren worden, keiner hat es kommen sehen. Ich tat so, als wären die davonrollenden Orangen ihre glücklichen Erinnerungen, die nach einem neuen Herrchen suchten, damit sie nicht verschwendet wären. Die Schuhputzjungen haben versucht, ein paar Orangen zu stehlen, die nicht plattgefahren worden waren, aber Papa und noch ein Mann haben sie ermahnt, sie wieder in den Korb zu legen. Die Schuhputzjungen sollten wissen, dass man die Toten nie bestehlen darf. Es ist die Pflicht der Rechtschaffenen, den Gottlosen den rechten Weg zu zeigen. Du musst ihnen helfen, wann immer du kannst, selbst wenn sie es nicht wollen. Sie denken nur, sie wollen es nicht, aber in Wirklichkeit wollen sie es wohl. Du bist erst dann rechtschaffen, wenn du jedes Kirchenlied singen kannst, ohne ins Gebetbuch zu gucken. Nur Pastor Taylor und Mr Frimpong können das, und die zwei sind beide ganz alt. Mr Frimpong ist so alt, dass Spinnen in

seinen Ohren sind, ich habe sie mit meinen eigenen Augen gesehen.

In der Kirche haben wir ein besonderes Gebet für den toten Jungen gesprochen. Wir haben darum gebetet, dass seine Seele auffahren und in den Armen des Herrn liegen wird und dass der Herr die Herzen seiner Mörder erweiche, damit sie sich stellen. Pastor Taylor hat eine besondere Botschaft an alle Kinder gerichtet. Er hat gesagt, wenn wir jemanden mit einem Messer kennen, sollen wir es sagen.

Lydia schälte die Süßkartoffeln für Fufu.

Ich: »Du hast ein Messer! Das sag ich!«

Lydia: »Blödmann. Womit soll ich sie sonst schälen, mit einem Löffel?«

Ich: »Du kannst sie mit deinem Atem schälen. Der ist wie Feuerspucke.«

Lydia: »Du hast Atem wie ein Hund. Hast du wieder an Arschlöchern geleck?«

Es ist unser Lieblingsspiel – wer wen am besten beleidigen kann. Ich bin normalerweise Sieger. Ich hab bis jetzt tausend Punkte, und Lydia hat nur zweihundert. Wir spielen nur, wenn Mamma nichts hören kann. Ich habe mich mit der Gabel gestochen. Aber nur in meinen Arm. Ich wollte wissen, wie weh es tut und wie lange die Löcher bleiben. Ich wollte allen sagen, das wären meine magischen Zeichen von meiner Geburt, und dass sie bedeuten, dass ich in deinen Kopf sehen kann. Aber sie sind nach einer Minute wieder verschwunden. Es tut trotzdem noch wie verrückt weh.

Ich: »Ich frag mich, wie es sich anfühlt, wenn man echt ein Messer reingerammt bekommt. Ich möchte wissen, ob man da wohl Sterne sieht.«

Lydia: »Möchtest du es rausfinden?«

Ich: »Oder verbennen. Ich wette, man sieht Flammen.«

Mein Mustang hat Flammen. Ich habe vier Autos: einen Mustang, einen Käfer, einen Lexus und einen Suzuki-Jeep. Mein bestes ist der Mustang, der ist total super. Er ist blau

mit Feuer auf der Motorhaube, und das Feuer sieht wie Flügel aus. Er hat keine Schrammen, weil ich nie Autounfall spiele, ich gucke ihn bloß an. Ich kann das Feuer auch noch sehen, wenn ich die Augen zumache. Genauso muss Sterben sein, nur dass das Feuer nicht mehr schön ist, weil es echt brennt.



Wie man eine Krawatte bindet, hat Maniks Papa mir gezeigt. Es war am ersten Tag in der neuen Schule. Ich hatte die Krawatte in meiner Tasche verschwinden lassen, ich wollte sagen, sie wär gestohlen worden. Aber als ich zur Schule kam, kriegte ich Angst. Alle trugen ihre Krawatte. Maniks Papa war mitgekommen. Das Ganze war seine Idee.

Maniks Papa begleitet ihn jeden Tag zur Schule. Er muss ihn vor den Räufern beschützen. Einmal haben sie Manik die Turnschuhe geklaut. Einer von der Dell Farm Crew war das. Weil sie nicht passten, warfen sie sie in einen Baum. Und weil Manik zu fett ist, um auf einen Baum zu klettern, konnte er sie nicht wieder runterholen.

Maniks Papa: »Das sollen sie bloß noch mal versuchen. Beim nächsten Mal geht's anders aus, ihr kleinen Ratten.«

Maniks Papa ist brandgefährlich. Er macht immer voll rote Augen, und er kann Schwertkampf. Ichschwör, Manik möchte ich nicht zum Feind haben! Maniks Papa hat mir die Krawatte umgebunden und geknotet. Er hat mir gezeigt, wie man die Krawatte abnimmt, ohne den Knoten aufzumachen. Die Schlinge muss nur groß genug sein, dann kann man sie einfach über den Kopf ziehen. Auf die Art braucht man nicht jeden Tag die Krawatte neu zu kneten. Das geht. Jetzt muss ich für den Rest meines Lebens keine Krawatte mehr kneten. Harri eins – Krawatte null.

In meiner neuen Schule singen wir keine Kirchenlieder.

Das Beste an meiner alten Schule war, wenn Kofi Allotey seinen eigenen Text dazu gedichtet hat:

Kofi Allotey: »*Lieber Vater im Himmel,  
auf deiner Hostie ist Schimmel,  
und noch was schmeckt mir nicht,  
nämlich das Jüngste Gericht.*«

Ichschwör, der hat es so oft mit dem Stock gekriegt, dass wir Kofi-Klatsche dazu sagten!

Anfangs waren Lydia und ich in den Pausen immer zusammen. Jetzt steht jeder von uns bei seinen Freunden. Wenn wir uns begegnen, tun wir so, als ob wir uns nicht kennen. Wer zuerst hallo sagt, hat verloren. In der Pause spiel ich immer Selbstmordattentäter oder Zombies. Bei Selbstmordattentäter rennt einer auf den anderen zu und muss ihn so doll anrempeln, wie er kann. Wenn der andere hinfällt, gibt es hundert Punkte. Wenn er nur wackelt, aber nicht umfällt, sind es zehn Punkte. Einer steht immer Schmiere, denn Selbstmordattentäter ist verboten. Wenn ein Lehrer dich dabei erwischt, musst du nachsitzen.

Bei Zombies bewegt man sich einfach wie ein Zombie. Für Genauigkeit gibt es Extrapunkte.

Entweder spielen wir Spiele, oder wir spielen Sachen tauschen. Die beliebtesten Sachen zum Tauschen sind Fußballsticker und Süßigkeiten, aber man kann alles tauschen, wenn ein anderer es haben will. Chevon Brown und Saleem Khan haben Uhren getauscht. Saleem Khans Uhr gibt die Zeit auf dem Mond an, aber die von Chevon Brown ist fetter und aus echtem Titanium. Jede davon ist voll schick. Beide waren mit dem Geschäft zufrieden, aber dann wollte Saleem Khan zurücktauschen.

Saleem Khan: »Ich hab meine Meinung eben geändert, darum.«

Chevon Brown: »Wir haben eingeschlagen, Mann.«

Saleem Khan: »Ich hab aber meine Finger über Kreuz gehabt.«

Chevon Brown: »Du Arschkeks. Zweimal mit der Faust.«

Saleem Khan: »Nee, Mann. Einmal.«

Chevon Brown: »Dann aber vorn Kopf.«

Saleem Khan: »Auf die Schulter, die Schulter.«

Chevon Brown: »Flasche.«

Chevon Brown hat Saleem Khan voll hart geboxt, dass er einen tauben Arm bekam. Aber es war ja Saleems eigene Schuld, weil er den Handel rückgängig machen wollte. Er hatte Angst, dass seine Mamma rote Augen macht.

Ich hab noch keine Uhr, ich brauch auch keine. Die Klingel sagt dir, wo du sein musst, und im Klassenzimmer hängt eine Uhr. Außerhalb der Schule brauchst du die Uhrzeit nicht zu wissen. Dein Magen sagt dir, wann Essenszeit ist. Du gehst nach Haus, wenn du genug Hunger hast, so einfach ist das.

Ich war der tote Junge. X-Fire brachte uns Messerkampf bei. Er benutzte kein echtes Messer, er nahm nur die Finger. Die piksten trotzdem ganz schön. X-Fire sagt, wenn man zusticht, muss man das richtig schnell machen, denn man selber spürt es auch.

X-Fire: »Das Messer geht rein, und du spürst, was es trifft. Wenn es auf Knochen oder so was stößt, das fühlt sich ekelhaft an, wa. Du suchst dir besser was Weiches wie den Bauch aus, wo es leichter reingeht, dann spürst du nichts. Das erste Mal, als ich einem ein Messer reingestochen hab, war voll schlimm, Mann. Da sind seine ganzen Innereien rausgekommen. Das war voll ekelhaft. Da wusste ich noch nicht, wohin ich zielen sollte, und hab ihn zu tief unten erwischt, ja? Deswegen ziele ich jetzt auf die Seiten, wo das Hüftgold sitzt. Dann fällt da nichts Widerliches raus.«

Dizzy: »Das erste Mal, wo ich mit dem Messer auf einen

los bin, ist das Messer stecken geblieben. In ner Rippe oder so. Ich musste tierisch ziehen, um das Ding wieder rauszukriegen. Ich quasi so, gib mir mein Messer wieder, du blöde Sau!«

Clipz: »Verstehste? Man will ja bloß zustechen und dann nichts wie weg. Kein großes Hin und Her, wa.«

Killa hat nichts gesagt. Der war ganz still. Vielleicht hat er ja noch keinen gemessert. Oder so viele, dass es ihn jetzt schon langweilt. Wahrscheinlich heißt er deswegen Killa.

Ich war der tote Junge, weil X-Fire mich dazu bestimmt hatte. Ich musste bloß stillhalten. X-Fire wurde sauer, wenn ich mich bewegte. Dauernd hat er an mir rumgezerrt. Mir war irgendwie schlecht, aber ich musste weiter zuhören. Ich wollte ja sogar zuhören. War genauso, als ich das erste Mal Erbsenpüree probiert hab: Das war eklig, aber ich musste es aufessen, denn Essen umkommen zu lassen ist eine Sünde.

Sogar als er weg war, hab ich seine Finger noch zwischen meinen Rippen gespürt. War nicht so schön. X-Fires Atem riecht nach Zigaretten und Schokomilch. Angst hatte ich aber keine.

Samstags gehen wir auf den Markt. Es ist alles draußen, und dir wird total kalt, wenn du darauf wartest, dass Mamma bezahlt hat; du musst den Mund zulassen, damit dir die Zähne nicht rausfallen. Der Markt lohnt sich überhaupt nur wegen der superguten Sachen, die man angucken kann, ferngesteuerte Autos oder Samuraischwerter (die sind zwar aus Holz, aber immer noch voll gefährlich. Wenn ich die Mittel hätte, würde ich sofort eins kaufen, ich würd damit Eindringlinge verjagen).

Mein Lieblingsgeschäft ist der Süßigkeitenladen. Da kriegt man alle Sorten Haribo, die man sich vorstellen kann. Ich hab mir vorgenommen, jede einzelne Sorte durchzuprobieren. Bis jetzt habe ich ungefähr die Hälfte durch. Haribo